

Die Europäische Union

A. Die Europäische Einigung

I. Was ist Europa?

1. Das griechische Erbe

- Die Mythologie: „Europa und der Stier“
- Land der Philosophie und Demokratie
- Begründung der Wissenschaft von der Natur

2. Das römische Erbe

- Begründung von Recht, Staat und Politik
- Praktische zivilisatorische Schöpfungen
- Die Sprache als prägendes Element

3. Das christliche Erbe

- Gedanke der Freiheit
- Gedanke der Gleichheit
- Gedanke der Brüderlichkeit

II. Gründe für ein gemeinsames Europa in den 50er

- gemeinsame Geschichte und Kultur
- Aussöhnung der europäischen Nationen nach dem 2. Weltkrieg
- Sicherung und Vergrößerung des Wohlstands
- Bollwerk gegen den Kommunismus
- dritte Kraft neben USA und UdSSR
- Einbindung der Bundesrepublik Deutschland

III. Was ist die Europäische Union heute?

- Werte- und Kulturgemeinschaft
- Rechtsgemeinschaft
- Wirtschaftliche und politische Gemeinschaft
- Solidargemeinschaft
- Raum der Freiheit und Sicherheit

IV. Die Herausforderungen der Zukunft

1. Umgang mit dem Terrorismus
2. Umweltpolitik
3. Umgang mit den Flüchtlingen

B. Stationen der Europäischen Einigung

I. Der Beginn

1952: Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (= Montanunion)

Gründerstaaten: D, F, I, NL, B und LUX

Bedeutung

- Erste supranationale Organisation
- Kontrolle der Schwerindustrie
- Beginn der Aussöhnung zwischen Frankreich und Deutschland

1957: Römische Verträge

Mitglieder sind die Staaten der EGKS ⇒ EWG (=Europäische Wirtschaftsgemeinschaft)

wesentliche Ziele

- Förderung rückständiger Gebiete
- Beseitigung der Binnenzölle

II. Die Erweiterung

- | | | | |
|--------|--------------|-----------|-------------------------------------|
| → West | -Erweiterung | 1973 | GB, Irland, dänemark |
| → Süd | -Erweiterung | 1981/1986 | Griechenland, Spanien, Portugal |
| → Nord | -Erweiterung | 1995 | Österreich, Schweden, Finland |
| → Ost | -Erweiterung | 2004/2007 | 12 Staaten des ehemaligen Ostblocks |

⇒ heute (2018) sind 28 Staaten Mitglied er EU

III. Die Vertiefung

1967 Europäische Gemeinschaft (EG)

- Beginn der gemeinsamen Politik
- Schaffung von gemeinamen Organen

1993 Vertrag von Mosambik begründet die Europäische Union (EU)

Die drei Säulen:

- Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik
- Zusammenarbeit bei Justiz- und Innenpolitik
- Schaffung einer Währungsunion

1997 Schengener Abkommen

2002 Euro-Bargeld-Einführung

2009 Vertrag von Lissabon: Völkerrechtlicher Vertrag (E)

IV Probleme der Zukunft

- Verstärkung der nationalen Egoismen sichtbar an der Flüchtlingskrise
- Aufnahme von weiteren Staaten erschwert eine weitere Vertiefung
- Euromüdigkeit sichtbar am britischen Referendum 2016 (=Brexit)

C. Die Zukunft der EU

I. Beitrittskandidaten

Antrag	Kandidaten ohne Verhandlung	Laufende Verhandlung	Verhandlung abgeschlossen
Albanien	Mazedonien Serbien	Island (2010) Türkei (2005) Montenegro (2012)	Kroatien (2013)

II. Beitrittskriterien

- (1) stabile Demokratie
- (2) Wahrung der Menschenrechte
- (3) funktionierende Marktwirtschaft
- (4) wirtschaftliche Mindeststandards
- (5) Übernahme des Gemeinschaftsrechts

III. Chancen der Erweiterung

- Stabilisierung der jungen Demokratie
- größere internationale Bedeutung der EU
- Deutschland als exportorientiertes Land profitiert sehr stark (Absatzmarkt und Arbeitsplätze in Deutschland)
- effektivere Bekämpfung der internationalen Kriminalität
- grenzüberschreitender Umweltschutz

D. Die EU und die Türkei

- 1923 Kemal Atztürk
 - Trennung von Kirche und Staat
 - Westorientierung
- 1963 EU-Beitrittskandidat
- 2005 Beitrittsgespräche
- 2017 Diskussion vom Abbruch der Beitrittsgespräche

I. Was spricht gegen einen Eu-Beitritt der Türkei und damit für einen Abbruch?

1. Seit dem angeblichen Putschversuch 2016 wird gegen rechtsstaatliche Grundsätze verstoßen
2. Das Verfassungsreferendum schränkt Gewaltenteilung und Unabhängigkeit der Justiz ein
3. Trotzdem fließen EU-Beitrittshilfen in die Türkei
4. Große grenzenlose EU wird zerbrechen
5. EU grenzt dann an Konfliktregionen

II. Was spricht für einen Beitritt?

- (1) Gegner Erdogans, die die europäischen Werte teilen, würde man im regen stehen lassen
- (2) Drohpotenzial Erdogans durch „Flüchtlingsdeal“
- (3) Strategische Bedeutung als Transitland für die Energieversorgung
- (4) „Militärischer Partner“, im Kampf gegen den IS
- (5) Möglichkeit auf die Türkei Druck auszuüben

III. „Stolpersteine“ für einen Beitritt

- Leugnen des Völkermordes an den Armeniern
- Nicht-Anerkennung Zyperns durch die Türkei
- Referenden in Frankreich und Österreich

E. Die Organe der EU

Vertrag von Lissabon

- gültig seit Dezember 2009
- trifft anstelle der gescheiterten EU-Verfassung
 - ➔ Grundrechtscharta (außer Great Britten, Tschechien und Polen)
 - ➔ Bürgerbegehren durch 1Millionen Unterschriften
 - ➔ Reform der Institutionen

I. Europäische Rat

Zusammensetzung

- Regierungschef der EU
- Präsident des Europäischen (Minister)Rates
- Präsident der Kommission

Aufgaben

- Legt allgemeine politische Zielvorstellungen an
- ernennt hohen Vertreter für Außen- und Sicherheitspolitik

II. Ministerrat

Sitz: Brüssel

„Nationalstaatlich Geprägt“

Zusammensetzung

- pro Land ein Ministerrat abhängig vom jeweiligen Sachgebiet
- weisungsgebunden

Aufgaben

- Gesetzgebung durch
 - ◆ Verordnung (gilt sofort)
 - ◆ Richtlinie (Länder machen daraus mit einem gewissen Spielraum eigene Gesetze)

Abstimmungsverfahren

- Mehrheitsentscheidung mit zwei Kriterien:
 - (1) 55% der EU-Staaten dafür
 - (2) 65% der Bevölkerung vertreten
- Einstimmigkeit bei
 - ➔ Steuergesetzen
 - ➔ Beitritten von neuen Ländern
 - ➔ Außenpolitik

III. Kommission

Sitz: Brüssel

Zusammensetzung

- pro Land ein Mitglied
- auf fünf Jahre von der jeweiligen Regierung delegiert
- nicht weisungsgebunden
- durch das Eropaparlament bestätigt
- Vorsitzender: Jean-Claude Juncker (LUX)

Aufgaben

- Kontrolle der EU Verträge
- Vorschläge zur Weiterentwicklung der EU
- Repräsentation einer internationalen Organisation
- Durchführung der EU-Verträge

IV. Europäisches Parlament

Sitz: Strassburg

Zusammensetzung

- festgelegte Sitzzahl pro Land (insgesamt 751, davon 96 aus Deutschland)
- Direktwahl alle fünf Jahre durch Verhältniswahlrecht
- unterschiedlicher Wahltermin (Do-So)
- unterschiede bei aktiven und pasiven Wahlrecht
- länderübergreifende Fraktionen

Aufgaben

- Entscheidung (=Veto-Recht) bei Beitritten
- Misstrauensvotum mit 2/3-Mehrheit gegen die Kommission
- Zustimmung zum Haushalt
- Mitentscheidung bei Gesetzen (ohne Außenpolitik)

aber:

- keine Gesetzesinitiative
- keine Wahl der Regierung

F. Die Finanzen der EU

I. Wichtige Finanzquellen

- 0,5% der nationalen Mehrwertsteuer (=14%)
- Zölle bei Einfuhr aus Drittstaaten (=11%)
- 1,2% des nationalen Bruttoinlandprodukts (=75%)

II. Wesentliche Ausgabenbereiche

- gemeinsame Agrarpolitik 37%
- Strukturpolitik 35%
- Außenpolitik 6%
- Verwaltung 6%

III. Deutschland als „Nettozahler“

- Exportorientierte Wirtschaft braucht ungehinderten Warenverkehr
- deutscher Beitrag entspricht dem Anteil am europäischen Bruttoinlandsprodukt
- echte Gemeinschaft muss schwächere Glieder unterstützen
- höhere Zahl der Beschäftigten bringt Deutschland mehr Steuereinnahmen
- politische Notwendigkeit zum Abbau von Misstrauen